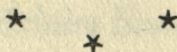


bereiteter, in den Straßen zerstreuter Männer gegen Tau-
 sende von tückischen Feinden. Die meisten Portugiesen
 werden sofort niedergeschlachtet, nur wenigen gelingt
 es, bis zum Strand hinzuflüchten. Jedoch zu spät schon:
 die Malaien haben sich bereits der Boote bemächtigt
 und damit den Rückzug auf die Schiffe unmöglich ge-
 macht; einer nach dem andern von den Portugiesen
 unterliegt der Übermacht. Nur ein einziger, der Tap-
 ferste von allen, wehrt sich noch, Magellans nächster
 und brüderlichster Freund, Francisco Serrão. Schon ist
 er umringt, verwundet, schon scheint er verloren.
 Aber da ist Magellan in seinem kleinen Boot mit einem
 zweiten Soldaten bereits herangerudert, unerschrok-
 ken sein Leben wagend für den Freund. Mit ein paar
 wuchtigen Hieben schlägt er den von zehnfacher Über-
 macht Umrington heraus, reißt ihn in die kleine Zille
 und rettet ihm damit das Leben. Die portugiesische
 Flotte hat bei diesem vernichtenden Überfall ihre Boo-
 te und mehr als ein Drittel ihrer Mannschaft verlo-
 ren, Magellan aber einen Blutsbruder gewonnen, des-
 sen Freundschaft und Vertrauen entscheidend sein
 wird für seine künftige Tat.



Das erste Mal bei diesem Anlaß zeichnet sich in dem
 noch ganz verschatteten Wesensbilde Magellans ein
 persönlicher Charakterzug ab: seine mutige Entschlos-
 senheit. Es ist nichts Pathetisches in seiner Natur, nichts